

Ein neuer Tatsachenroman des Verfassers von „Radium“ und „Opiumkrieg“

Rudolf Brunngraber

ZUCKER AUS CUBA

Roman eines Goldrausches · 400 Seiten · Gebunden RM 6.—

Rudolf Brunngraber schildert in seinem dritten Tatsachenroman das Schicksal der Insel Cuba von 1915 bis 1933, die in dieser Zeit den märchenhaftesten Aufschwung und den furchtbarsten Zusammenbruch der modernen Wirtschaftsgeschichte erlebte. Brunngraber gestaltet diese Tragödie eines Volkes, indem er den Geschicken einer weitverzweigten Familie folgt, in vierundzwanzig packenden Kapiteln, die ebenso eine weltwirtschaftliche Analyse und ein Stück Geschichte des amerikanischen Wirtschaftsimperiums enthalten, wie auch eine „Menschliche Komödie“ aller Leidenschaften und Irrungen. Staatspräsidenten und Negerarbeiter, amerikanische und cubanische Großunternehmer, Politiker und Zeitungsleute, Gelehrte, Offiziere und Hochstapler, Glücksritter und Terroristen und eine Reihe besonderer Frauen tragen die Handlung des Buches, das in allen Schichten der cubanischen Bevölkerung spielt und mit der Pracht und Lebensglut des äquatorialen Landes und seiner leidenschaftlichen Rasse nicht nur alle Bezauberungen des Daseins, sondern auch seine tiefsten Schrecknisse schildert.

ROWOHLT VERLAG GMBH · STUTTGART · BERLIN

Ⓜ



MARIA STUART

Ich flehe, Ich fordere, Ich bekenne!

Der Königin Briefe

Ausgewählt und erstmalig übertragen aus dem Englischen, Französischen, Italienischen von H. H. von Voigt-Alastair. Eingeleitet von Werner Picht. Ausstattung von Horst R. Stage und H. H. von Voigt-Alastair. Mit 4 Bildtafeln. Umfang 409 Seiten. Gebunden RM 8.50

1. bis 5. Tausend vergriffen, 6. bis 10. Tausend verfügt (Auslieferung November)

10. bis 20. Tausend verfügt (Auslieferung Ende des Jahres)

Weitere Auflagen werden noch bekanntgegeben.

Ein menschlich wie politisch gleich bedeutsames und erschütterndes Dokument, denn mit leidenschaftlicher Kraft und edler Haltung schildern die Briefe und Bekenntnisse den verzweifelten Kampf der Maria Stuart gegen die machtvolle, aber brutale und ruchlose Politik der englischen Königin Elisabeth.

Das Urteil der Presse:

Walter Wehe im „Reich“: Eines bestätigen diese persönlichsten Zeugnisse mit ganzer Eindringlichkeit: das Leben einer wahrhaft königlichen Frau, einer leidenden und liebenden Frau und einer echten Herrscherin. Das Buch hat keine wissenschaftlichen Absichten, aber es ist mit soviel Sorgfalt und Geschick zusammengestellt, daß es für unser historisches Schrifttum eine wirkliche Bereicherung sein wird.

Hans Bütow in „Frankfurter Zeitung“: Die ungeheure Spannung, die zwischen diesen Briefen liegt — der sie liest, verfolgt mit den Augen der leidenden Heldin ein menschliches und historisches Drama von ungewöhnlichen Maßen —, lenkt den Blick immer wieder zurück auf die bewegende Beredsamkeit der biographischen Daten.

Ⓜ

VERLAGSANSTALT HÜTHIG & CO.
HEIDELBERG · BERLIN · LEIPZIG